

„Hummel, Hummel – Mors, Mors!“

INTERNATIONAL | Den bekannten hanseatischen Spruch konnten die Studenten *Martin Lechler* und *Michael P. Müller* anlässlich des diesjährigen EBC-Kongresses in Hamburg rufen, nachdem ihnen eine Teilnahme durch ein freundliches Stipendium des Fachverlags Hans Carl GmbH, Nürnberg, und der Malzfabrik Mich. Weyermann, Bamberg, ermöglicht worden war.

„**DER EBC-KONGRESS IST** weit mehr als ein europäischer Kongress. Es ist ein internationaler Kongress, der auf europäischem Boden stattfindet“, analysiert *Dr. Lydia Winkelmann* in ihrer Funktion als Chefredakteurin der BRAUWELT vor der Kulisse des Messestandes des Fachverlags Hans Carl gelassen bezüglich ihrer Einschätzung der Internationalität dieses Ereignisses.

Obwohl gerade die Brauwirtschaft den Nimbus des globalen Dorfes, in dem angeblich jeder jeden über höchstens zwei Ecken kennt, besitzt, wehte neben der hanseatischen auch eine durchaus spürbare Brise Internationalität. So trafen sich zum einen Teilnehmer, die sich bereits aus universitären Veranstaltungen oder anderen Seminaren kannten. Zum anderen bestand die wertvolle Möglichkeit, Personen, die vorher bestenfalls von Photos aus der BRAUWELT bekannt waren, in natura zu treffen. Zum dritten bekam so mancher Name, den man vorher lediglich in der Kopfzeile einer wissenschaftlichen Veröffentlichung als Autor las, im Laufe des Kongresses ein Gesicht.

■ Ausgewogene Mischung

In der Tat waren wir positiv von der durchwegs offenen Art der Wissenschaftler angetan: Sowohl die Poster-Präsentatoren als auch die Vortragenden freuten sich sichtlich über das Interesse an ihren Publikationen, sodass gerne Visitenkarten samt der Zusage, auch nach der dreitägigen Veranstaltung kontaktfähig zu sein, die Besitzer wechselten.



Stilleben mit Astra-Pils beim Hamburger Hafenfest

Gewohnter Weise befand sich im Kreis der Akteure wieder eine beträchtliche Zahl junger Wissenschaftler, die zu einem großen Teil das erste Mal vor einem solchen internationalen Auditorium standen. Ein gehöriges Maß Lampenfieber, das durch die sprachliche Hürde des Englischen teilweise noch verstärkt wurde, trug sicherlich neben der eigentlichen Präsentation und der dazugehörigen Verteidigung am Ende des Tages zu einer durchaus wertvollen, individuellen Gesamterfahrung bei.

Erwartungsgemäß ergab sich im Sammelurium der Besucher eine ausgewogene Mischung aus Debütanten – Studenten am Ende ihrer Ausbildung oder Doktoranden, die am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen – und Stammgästen wie beispielsweise dem Ehepaar *Weyermann*, die in gewohnter Manier mit ihrem rot-gelben Messestand den EBC-Kongress seit nun fast drei Jahrzehnten als fixen Termin im

Jahresplan verankert haben. Auf die Frage nach der Triebfeder der Teilnahme gibt *Sabine Weyermann* mit Enthusiasmus die Vertiefung der internationalen Kontakte an. Dadurch, dass sich hier die Kombination aus wissenschaftlichen Vorträgen und sozialen Kontakten bietet, ließe sich auch das firmeneigene Leitmotiv „turning strangers into friends“ immer ausgezeichnet in die Tat umsetzen.

■ Kontakte knüpfen und pflegen

Dass das Knüpfen persönlicher Bande in unserer Branche gerade durch den allgemeinen Rückgang der Teilnehmerzahlen auf Kongressen immer mehr an Bedeutung gewinnt, stellte auch *Dr. Josef Pschorr* fest, ein auf die Getränkeindustrie spezialisierter Personalberater des MPW Executive Search. Um die geringer werdende Anzahl und den damit verbundenen Wissensaustausch zu kompensieren, sei es im Gegenzug dazu nötig, intensivere Beziehungen herzustellen. Als Rat für Absolventen, die Einstiegsmöglichkeiten in das Berufsleben suchen, empfiehlt er neben einer betriebswirtschaftlichen Weiterbildung die Kontaktaufnahme mit hochkarätigen Managern, die beim EBC anwesend sind. Dabei soll die Gelegenheit in Form von Praktika oder der Erstellung einer Diplomarbeit genutzt werden, wichtige Sprossen auf der Karriereleiter zu erklimmen. Teilweise zwischen den Zeilen, teilweise aber auch mit deutlichen und offenen Worten beklagte so mancher Besucher den fehlenden Praxisbezug bei den Vorträgen. Trotz der Gegebenheit, dass die Orientierung des EBC-Kongresses primär in Richtung der Wissenschaftlichkeit zeigt, fehlten wohl an so mancher Stelle die so genannten „Aha-Erlebnisse“ für die Entscheidungsträger. Mit klaren Anweisungen und Richtlinien für einzelne Problemfälle wieder in den eigenen Betrieb heimzukehren und dort postwendend die neu gewonnenen Erfahrungen umzusetzen, hätte sich so mancher ge-



Stefan Hanke, Moritz Krahl (beide Lehrstuhl BGT) und David Quain (IBD) bei der Welcome Party

wünscht. Für die Zukunft bietet sich so eine interessante Fragestellung, mit welchen Vehikeln personeller oder organisatorischer Natur eine genauer auf die Anliegen der Besucher abgestimmte Kommunizierbarkeit geschaffen werden kann, vorausgesetzt diese Aspekte wollen von der Kongressleitung besser bedient werden.

■ Social Programme

Freilich gab es während der EBC-Woche in Hamburg neben dem eigentlichen Kongress ausreichend Gelegenheit, alte Bekanntschaften zu pflegen und neue zu machen. Gerade im Rahmen des „Social Programme“, das sich an den jeweiligen Abenden an die Vorträge und Posterpräsentationen angeschlossen, trafen sich die Besucher in zwangloser Atmosphäre auf Einladung verschiedener Gastgeber. Oftmals wurde die Krawatte gegen das mit Bieren bekannter Marken gefüllte Glas getauscht und die Impressionen aus den Hörsälen diskutiert.

Als beispielsweise am Montag zum „BRAUWELT-Abend“ gerufen wurde, lud der Fachverlag Hans Carl in das Hofbräu an der Alster ein, wo sich dem Bekanntenkreis eine verkleinerte Nachahmung des Münchener Hofbräuhauses auf Hamburger Boden nebst bayerischer Kost bot. Befremdlich an diesem Eindruck war wohl für so manchen ein von norddeutscher Distanz getragenes „Moin!“ der in Lederhosen gekleideten Kellner, was aber der Geselligkeit selbst keinen Abbruch tat. Ein an ein Ehemaligen-treffen der Berliner und Weihenstephaner Absolventen erinnerndes Bild – allesamt auf verschiedenen Wegen mit der BRAUWELT freundschaftlich verbunden – stellte sich ein, während parallel dazu GlobalMalt zur Pub Night rief.



Für Nachschub war gesorgt

Ein besonders motivierender Eindruck am Abend des letzten Tages bot sich gerade den jüngeren Generationen, als im Rahmen der „Farewell Party“, die von der GEA Group gesponsert wurde, ein Gruppenfoto der Weihenstephaner Teilnehmer gemacht wurde: Eine die Treppen des Kultur- und Gewerbespeichers zur Grenze belastende Menschentraube, bestehend ausschließlich aus aktiven und ehemaligen Weihenstephanern, versammelte sich vor Einbruch der Dämmerung zu einer imposanten Impression. Aus vermutlich allen Bereichen der Braubranche fanden sich die Alumni ein und gaben ein beeindruckendes Zeugnis für die Mannigfaltigkeit der Karriere ab.

■ Motivationsschub inklusive

Was haben wir nun als Stipendiaten außer dem Genuss von Astra und Holsten an ihrer Geburtsstätte mitgenommen? Sicherlich ist

an dieser Stelle der mit jedem guten Kongress einhergehende Motivationsschub zu nennen, der sich mit jeder neuen Information und Erkenntnis die eigene Forschung betreffend ausbaut. Da heutzutage ein wissenschaftlicher Vortrag im Rahmen einer internationalen Veranstaltung zum Anforderungskatalog einer Promotion gehört, bietet sich ferner durch Kongresse wie dem EBC auch in Zukunft eine geeignete Plattform, diesem Anspruch nachzukommen. Durch die gewonnenen Eindrücke bietet sich der Vorteil, schon einmal aus der Sicht eines Zuhörers das ganze Procedere miterlebt zu haben, um so später souveräner auftreten zu können, wenn man in Zukunft selbst hinter den Mikrofonen steht und seine Worte an das Publikum richtet. Schließlich muss an dieser Stelle auch der kostbare Erfahrungsschatz aufgeführt werden, der sich zwar weniger an Einzelheiten, sondern vielmehr an der Gesamtheit der Erlebnisse festmachen lässt.

Abschließend möchten wir als Stipendiaten noch einmal die Gelegenheit nutzen, um uns für die kulante Unterstützung durch den Fachverlag Hans Carl und die Malzfabrik Mich. Weyermann zu bedanken, ohne deren Hilfe es uns nicht mit solch einer Leichtigkeit möglich gewesen wäre, diese wertvollen Erfahrungen in Hamburg zu machen!

Die hier zitierten Interviews und weitere Videos von anderen Teilnehmern des Kongresses finden sich auf der von Martin Lechler erstellten und betreuten Internet-Seite www.ebc09.com. Interessierte Besucher können neben den curricula vitae der Stipendiaten auch einen Blick auf deren Impressionen aus Hamburg werfen.

Michael P. Müller